

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

**Reyher, Johann Christoph**

**Gotha, 1764**

**VD18 11980818**

Evangel. am 6. Sonnt. nach Trinit. Matth. 5, 20 - 36.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-212525

er aber lebet, das lebet er Gott. Al-  
so auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr  
der sünde gestorben seyd, und lebet  
Gott, in Christo Jesu, unserm Herrn.  
Evangel. am 6. Sonnt. nach

Trinit. Matth. 5, 20:26.

Ich sage euch: es sey denn eure ge-  
rechtigkeit besser, denn der schriftge-  
lehrten und pharisäer, so werdet ihr  
nicht in das himmelreich kommen.  
Ihr habt gehört, daß zu den alten ge-  
sagt ist: du sollst nicht tödten, wer  
aber tödter, der soll des gericht's schul-  
dig seyn. Ich aber sage euch: Wer  
mit seinem bruder zürnet, der ist des  
gericht's schuldig. Wer aber zu seinem  
bruder saget: Racha, der ist des rath's  
schuldig. Wer aber saget: du Narr,  
der ist des höllischen feuers schuldig.  
Darum, wenn du deine gabe auf dem  
altar opfferst, und wirst alda ein-  
denken, daß dein bruder etwas wider  
dich habe; so laß alda vor dem altar  
deine gabe, und gehe zuvor hin, und  
versöhne dich mit deinem bruder, und  
alsdenn komm, und opffere deine ga-  
be. Sey willfertig deinem widersa-  
cher bald, dieweil du noch bey ihm auf  
dem wege bist, auf daß dich der wider-  
sacher nicht dermaleins überantwor-  
tem richter, und der richter überant-  
worte dich dem diener, und werdest in  
den fetter geworfen. Ich sage dir,  
warlich, du wirst nicht von dannen  
heraus kommen, bis du auch den letz-  
ten heller bezahlest.

Epistel am 7. Sonntag nach

Trinit. Röm. 6, 19:23.

Ich muß menschlich davon reden, um  
der schwachheit willen eures flei-  
ches. Gleichwie ihr eure glieder be-  
geben habt zu dienst der unreinigkeit,  
und von einer ungerechtigkeit zu der  
andern; also begehbet nun auch eu-  
re glieder zu dienst der gerechtigkeit,  
daß sie heilig werden. Denn da ihr der  
sünde knechte waret, da waret ihr frey  
von der gerechtigkeit. Was hattet ihr

nun zu der zeit für frucht, welcher ihr  
euch jetzt schämet? Denn das ende der-  
selben ist der tod. Nun ihr aber seyd  
von der sünde frey, und Gottes knech-  
te worden, habt ihr eure frucht, daß ihr  
heilig werdet, das ende aber das ewige  
leben. Denn der tod ist der sünden  
sold, aber die gabe Gottes ist das ewige  
leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium am 7. Sonntag

nach Trinitat. Marc. 8, 1:9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und  
hatten nichts zu essen, rief Jesus  
seine jünger zu sich, und sprach zu ih-  
nen: Mich jammert des volks, denn  
sie haben nun drey tage bey mir ver-  
harret, und haben nichts zu essen, und  
wenn ich sie ungeessen von mir heim  
liesse gehen, würden sie auf dem wege  
verschmachten: denn etliche waren  
von ferne kommen. Seine jünger an-  
worteten ihm: Woher nehmen wir  
brod hier in der wüste, daß wir sie sat-  
tigen? Und er fragte sie: Wie viel  
habt ihr brod? Sie sprachen: Sieben.  
Und er gebot dem volk, daß sie sich auf  
die erde lagerten. Und er nahm die sie-  
ben brodt, und dankete, und brach sie,  
und gab sie seinen jüngern, daß sie die-  
selben vorlegten. Und sie legten dem  
volk vor. Und sie hatten ein wenig  
fischlein, und er dankete, und hieß die-  
selbigen auch vortragen. Sie assen  
aber, und wurden satt, und huben die  
übrigen brocken auf, sieben körbe. Und  
ihrer waren bey vier tausend, die da  
geessen hatten, und er ließ sie von sich.

Epistel am 8. Sonntag nach

Trinitatis. Röm. 8, 12:17.

So sind wir nun, lieben brüder,  
schuldener, nicht dem fleisch, daß  
wir nach dem fleisch leben. Denn wo  
ihr nach dem fleisch lebet, so werdet ihr  
sterben müssen. Wo ihr aber durch  
den Geist des fleisches geschäfte töd-  
tet, so werdet ihr leben. Denn, welche  
der Geist Gottes treibet, die sind Gor-  
thes kinder. Denn ihr habt nicht einen  
knechtlichen geist empfangen, daß ihr